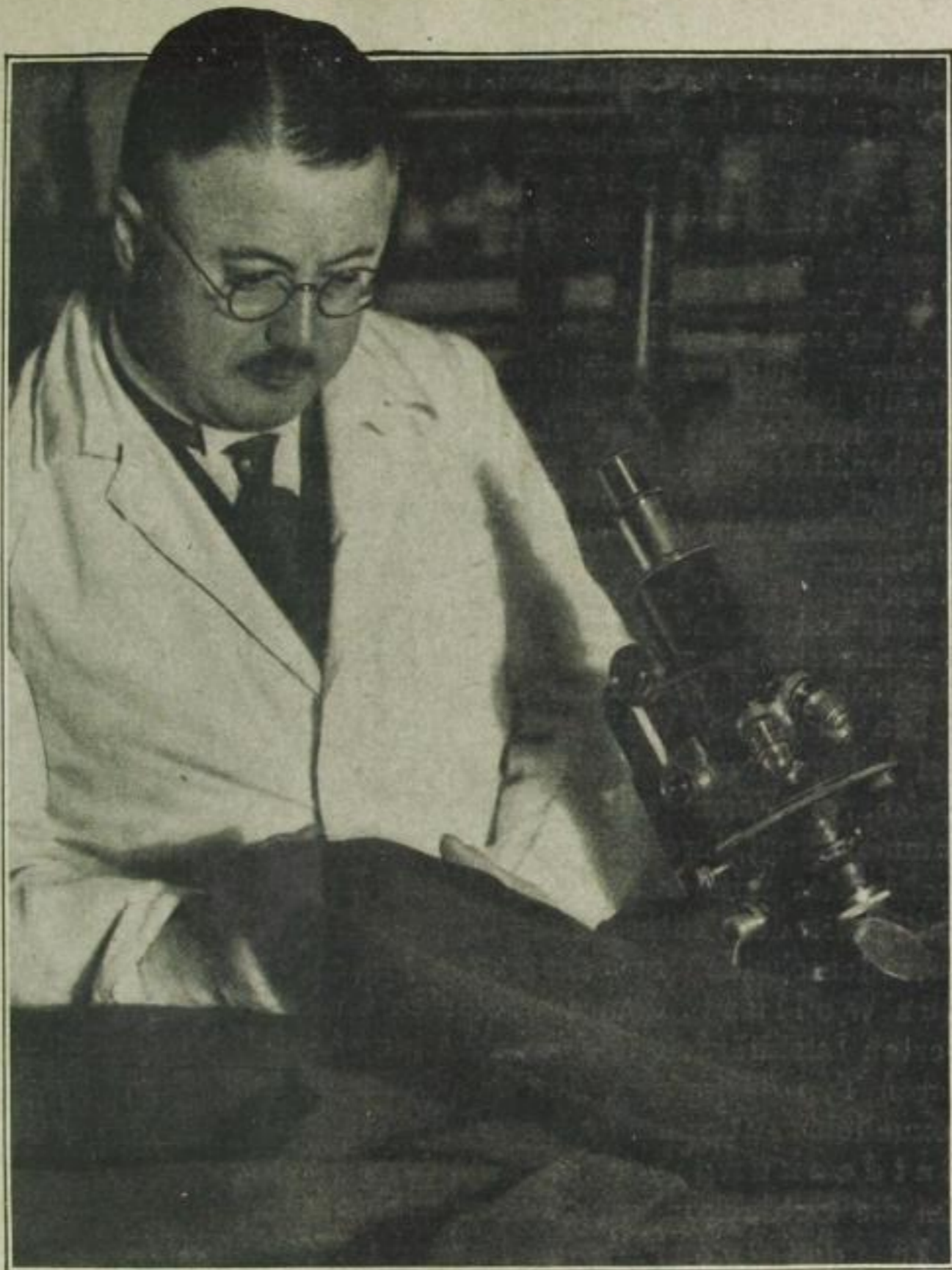


jeder moralischen Hemmung frei; er konnte mit der furchtbarsten Ausführlichkeit die entsetzlichsten Einzelheiten von der Ermordung und Zerstückelung seiner Opfer erzählen. Nur einmal, als zwei Mütter seiner Opfer bei der Vernehmung zusammenbrachen, schien er vorübergehend etwas erschüttert.

Sein Fall ist noch so sehr in Erinnerung, es wurde so viel über ihn geschrieben, daß wir nicht näher auf ihn einzugehen brauchen. Bemerkenswert für die Psychologie des Massenmordes ist nur auch bei ihm das jahrelange ungestörte Treiben, die Einförmigkeit des Vorganges. Der junge Grans oder er selbst holten junge Burschen vom Bahnhof ab, die Haarmann zu sich einlud, um den Schlafgenossen dann häufig während des Schlafes im gemeinsamen Bett zu erwürgen oder, angeblich im Sinnesrausch, durch einen Biß in die Kehle zu töten. Aber der Biß allein hätte niemals den Tod des Opfers herbeiführen können.

Ein Beispiel außerhalb Deutschlands in diesen Jahren ist der Prozeß gegen den russischen Droschken-



Presse Photo

*Was sagen Mikroskop und chemische Analyse über die Flecken am Mantel aus?*



Presse Photo

*Finden sich Blutspuren an der Axt?*

kutscher Petrow-Komarow, der 1923 in Moskau wegen Raubmordes an 29 Menschen verurteilt wurde. Er bewies bei der Verhandlung volle Gleichgültigkeit und erklärte, er würde auch weiterhin noch ruhig 60 Menschen morden, wenn sie ihm in die Hände fielen.

Zur Zeit der Tat war er fünfundfünfzig Jahre alt, von athletischem Körperbau. Chronischer Alkoholismus und Verrohung durch den Krieg vollendeten ihn als Typ des völlig asozialen Verbrechers, der, gleichgültig, ob durch Einbruch oder Raub oder eben durch Massenmord, nur das Ziel hat, sich in den Besitz des Eigentums der anderen zu setzen. Sexuelle Motive schalten hier aus; er wird sogar als „guter Familienvater“ bezeichnet. Die Morde gingen so vor sich, daß er Leute, zu angeblicher Ausfertigung eines Kaufvertrages über Pferde oder Produkte, in seine Wohnung lockte. Dort schlug er den Schreibenden am Tisch seines Wohnraumes nieder. Frau und Kinder schickte er vorher aus der Wohnung. Dann zog er die Leichen aus, packte sie zu einem Bündel und versenkte sie entweder in die Moskwa oder verbarg sie in einem halbzerfallenen Nebengebäude, wo später allein 15 Leichen noch gefunden wurden; sechs andere hatte er vergraben. Die ganze Prozedur der Ermordung, der Wegschaffung der Leiche dauerte nicht länger als fünf-